

Altersklasse 3

10. Platz

... als er zu Hause angekommen war, präsentierte er seiner Mutter stolz das Glas mit Bohnen. Seine Mutter seufzte, sagte jedoch nichts, weil sie Jakob nicht enttäuschen wollte. 'Eine Kuh gegen ein Glas Bohnen – der Tausch des Jahrtausends', dachte sie sich. Dann fischte sie sich eine grüne Bohne heraus und aß. Unwillkürlich zuckte sie zusammen. Die Bohne schmeckte nach Fleisch und war warm. Und plötzlich waren der Hunger und die Krankheit wie weggeblasen. Sie strotzte geradezu vor Energie, als hätten die Bohnen tatsächlich eine magische Wirkung. Inzwischen hatte auch Jakob von den Bohnen gegessen und sich von der unheimlichen Wirkung der Bohnen überzeugt.

'Der alte Mann hatte Recht', rief er begeistert. Später pflanzten sie eine der Bohnen ein und schon nach drei Tagen war ein kleiner Baum daraus gewachsen, der bereits Früchte trug. Und das, wie sich herausstellte, das ganze Jahr über. Sie fingen an, Pulver aus den Bohnen zu machen, um es auf dem Markt als Medizin zu verkaufen. Viele Jahre lebten sie davon, doch an Jakobs achtzehntem Geburtstag kam das Böse in ihr Leben.

Schon früh am Morgen klopfte jemand an der Tür. Jakob öffnete sie und staunte nicht schlecht, als er dem alten Mann von damals gegenüberstand. Er sagte: 'Ich bin der Teufel, Kleiner. Du hast meine Bohnen genommen, also musst du mit mir kommen!' Während Jakob völlig perplex dastand, schnippte der Teufel mit den Fingern und Jakob schwebte aus dem Haus in eine nachtschwarze Kutsche, die Jakob bis dahin gar nicht bemerkt hatte. Dann stieg auch der Teufel ein und die Kutsche setzte sich in Bewegung. Jakob fiel ein, dass er gar keine Pferde vor der Kutsche gesehen hatte und dann spürte er, dass sie sich nicht nach vorne, sondern nach unten bewegten.

'Was wollen Sie von mir?', fragte er. 'Sir', fügte der Teufel hinzu. 'Du wirst mein Alchemist sein. Ich brauche nämlich Waffen, mit denen ich diese harfe spielenden Vollpfosten von Engeln von ihren Wolken blasen und mich aus diesem Drecksloch erheben kann'. Da fragte Jakob nichts mehr. Später redete der Teufel weiter: 'Schau mal, Gott bekommt die ganzen Streber und alle lieben ihm. Ich kann mich mit den Idioten herumschlagen und außerdem hasst mich jeder'. Dann blieben sie stehen. 'Aussteigen!', befahl der Teufel. Es war ganz anders, als Jakob es sich ausgemalt hatte. Da war eine riesige Stadt mit einem Palast und unterschiedlichen Werkstätten, doch vor allem eines: Gefängnisse. Die Toten darin sahen aus wie echte Menschen, auch alle anderen dort. Der Teufel zog Jakob auf ein riesiges Bauwerk aus Holz und Stein zu. 'Dort wirst du arbeiten!', knurrte er und schob ihn durch die Tür. Alle schauten kurz von ihrer Arbeit auf, dann machten sie weiter. Nur einer, der mit einem Namensschild ausgestattet war, auf dem stand 'Lukas – Alchemie-Mentor', kam auf ihn zu, steckte Jakob ein Namensschild an und schob ihn in ein kleines Hinterzimmer. Lukas sagte nur: 'Zuerst theoretisches Üben'. Die nächsten Jahre verliefen relativ ereignislos. Er lernte alles über alle möglichen hochexplosiven Stoffe, von denen er noch nie gehört hatte. Danach durfte er damit experimentieren. Bald schon war er wegen seines Talents in der 'Bombenhütte' schon sehr beliebt. Er wurde oft in Gasthäuser eingeladen und bald entwickelte sich eine starke Freundschaft zu Mentor Lukas.

Auch der Teufel entdeckte Jakobs Talent und er wurde zum obersten Chefalchemisten. Er verbesserte die Bomben so lange, bis schließlich der Tag kam, an dem die erste sogenannte 'Omega 13' in einer riesigen Wüste ihre Zerstörungskraft testen sollte. Startplatz war eine unterirdische Magma-Kammer unterhalb des Vesuvs. Anwesend waren nur Jakob und der

Teufel, der einen Sack mit den hochexplosiven Sachen neben sich her schweben ließ. 'Das ist die Revolution!', rief er nur als er die erste Bombe in das Magma warf. Dann schnippte er mit den Fingern und etwas Schwarzes erhob sich aus der Lava und schoss durch die Vulkanöffnung. Der Teufel schnippte ein weiteres Mal mit den Fingern, worauf ein Bild aus Flammen erschien, das eine wunderschöne Wüstenlandschaft zeigte. Dann zischte etwas Schwarzes ins Bild und es gab eine welterschütternde Explosion. Sie war so stark, dass sich das Feuergebilde auflöste. Jakob war entsetzt, zumal der Teufel wie verrückt herumtanzte. Dann fasste er den Entschluss, dass er dem ein Ende setzen musste.

Als der Teufel besonders nah am Abgrund stand, holte er aus und stieß ihm mit aller Kraft in die Rippen. Der Teufel starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an. Dann fiel er.

Als Jakob die 'Bombenhütte' erreicht hatte, stürzten schon die ersten Steinbrocken von der Decke, denn mit dem Tod des Teufels lag auch die Hölle im Sterben. Jakob riss die Tür auf und schrie: 'Der Teufel ist tot! Wir müssen hier weg!' Dann drehte er sich um und lief los zum Palast des Teufels. Dort stiegen sie alle in eine riesige Kutsche und fuhren nach oben. Sie kamen an Jakobs Heimatort heraus. So wurde der Teufel besiegt – diesmal endgültig.

(808 Wörter)